

# PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

---

<b>Sitzung Nr.</b>	2
<b>Vorsitz:</b>	Ingold Hans Ruedi, Gemeindepräsident
<b>Protokoll:</b>	Zimmermann Vreni, Gemeindeschreiberin
<b>Anwesend:</b>	60 Personen
<b>Stimmberechtigte:</b>	57 Personen
<b>Absolutes Mehr:</b>	29 Personen
<b>Gäste:</b>	Uriel Kramer, Ingenieurbüro W+H, Biberist Sandro Reichen, Schulleiter Primarschule Subingen
<b>Entschuldigt:</b>	Joye René Schnider Jörg Wechsler Thomas Hansjörg Stöckli, Vertreter BDO
<b>Stimmzähler:</b>	Lüthi Beat Jäggi Urs
<b>Datum:</b>	2. Dezember 2013
<b>Beginn der Versammlung:</b>	19.00 Uhr
<b>Schluss der Versammlung:</b>	20.45 Uhr
<b>Sitzungsort:</b>	Im Saal des Restaurant Bahnhof

---

<b>Traktanden</b>	<b>Archiv- Nummer</b>	<b>Geschäfts-Nr.</b>
1. Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen	011	008
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2013	011	009
3. Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2014	100	010
4. Genehmigung des räumlichen Leitbildes	790	011
5. Erhöhung der Stellenprozente des Schulsekretariates um 15% auf 35%	210	012
6. Kreditgewährung für neue, einmalige Ausgaben von mehr als CHF 200'000.00 gemäss GO § 21:		
a) Fussgänger-/Veloweg Verbindungsweg Oeschmatt-Derendingen, 2. Etappe	CHF 985'000.00 620	013
b) Sanierung Rufelstrasse und Summerhusweg	CHF 200'000.00 620	014
c) Sanierung Wasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg	CHF 305'000.00 701	015

2. Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2013

d) Sanierung Abwasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg	CHF 340'000.00	711	016
e) Sanierung Verkabelung Rufelstrasse und Summerhusweg	CHF 310'000.00	860	017
7. Diverse Abrechnungen		740	018
a) Sanierung Leichenhalle			
8. Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2014		993	019
a) Laufende Rechnung			
b) Investitionsrechnung			
9. Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2014			
a) Natürliche Personen: 128 % (bisher)		900	020
b) Juristische Personen: 128 % (bisher)			
c) Feuerwehersatzabgabe: 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 (bisher)		140	021
10. Mitteilungen und Verschiedenes		011	022

### Begrüssung

Pünktlich um 19.00 Uhr begrüsst Herr Hans Ruedi Ingold, auch im Namen der anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Anwesenden zur Budgetgemeindeversammlung. Er dankt für das Interesse am Gemeindegesehen. Einen speziellen Gruss richtet er an den Ortsplaner, Herr Uriel Kramer und an den Schulleiter, Herr Sandro Reichen.

Obwohl kurz vor Weihnachten, präsentiert sich das Wetter eher frühlingshaft. Der Schnee fehlt und damit auch die Ruhe und die friedvolle Stimmung, welche eine weissbedeckte Landschaft mit sich bringt. Das Budget zeigt – aus finanzieller Sicht – zwar keinen Hochsommer, aber immerhin ein paar frühlingshaft Züge auf.

Leider ist Subingen auch dieses Jahr nicht von Leid und Trauer verschont geblieben. Die Subinger Dorfgemeinschaft ist seit der letzten Budgetgemeindeversammlung um folgende 21 Einwohnerinnen und Einwohner ärmer geworden:

Dippe Harry	Zimmermann Walter
Haldemann Friedrich	Massaro Luciano
Leimer Ludwig	Mandar-Pappalardo Maria
Roth-Peterhans Erika	Ingold-Brunner Martha
Ingold-Hakl Anna	Oberholzer-Neeracher Max
Ingold-Schnider Rita	Schlup-Palaus Verena
Gardi Ernst	Denizeri-Beyaz Fatma
Rrahimi Rrahim	Poffet-Ingold Eva
Berger-Meier Robert	Angele-Zuber Meieli
Leu Adrian Ernst	Zingg-Grossniklaus Lena
Ludäscher-Räber Anna	

Zum Gedenken an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden für eine Trauerminute von ihren Plätzen. Gemeindepräsident Hans Ruedi Ingold wünscht den Angehörigen viel Kraft und Mut.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Budgetgemeindeversammlung rechtzeitig erfolgte und die Traktandenliste zweimal im Amtsanzeiger publiziert wurde. Die StimmbürgerInnen erhielten die Möglichkeit, die Unterlagen zu den traktandierten Geschäften im Internet oder auf der Gemeindeverwaltung einzusehen, abzuholen oder sich diese zustellen zu lassen. Die Geschäfte der heutigen Gemeindeversammlung wurden in den Parteiversammlungen vorberaten.

## Traktanden

Die vorliegende Traktandenliste wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

1

**8 011 Gemeindeversammlung  
Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Lüthi Beat und Jäggi Urs.

2

**9 011 Gemeindeversammlung  
Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2013**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2013 wurde vom Gemeinderat am 24. August 2013 einstimmig genehmigt. Das Protokoll lag zur Einsichtnahme auf und kann bei der Gemeindeschreiberin auf Wunsch eingesehen werden.

3

**10 100 Rechtsaufsicht  
Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2014**

### Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** informiert, dass die BDO AG bereits seit 5 Jahren die Gemeinderechnung prüft. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr gut und über die Kompetenz dieser Firma herrschen keine Zweifel. Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Vertrag für die Rechnungsprüfung mit der BDO AG um ein Jahr zu verlängern.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

### Detailberatung

Kein Wortbegehren

### **Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Vertrag mit dem Treuhandbüro BDO AG, Solothurn um ein Jahr zu verlängern.

### Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

### Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumpli

**11 790 Raumordnung  
Genehmigung des räumlichen Leitbildes**

Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** weist daraufhin, dass die Gemeinde Subingen vor einer sehr wichtigen, anspruchsvollen und zukunftsweisenden Aufgabe steht, nämlich der Zonenplanrevision. Grundlage für die Zonenplanrevision bildet das räumliche Leitbild, in welchem festgehalten ist, wie sich die Gemeinde in den nächsten 10 – max. 25 Jahre entwickeln will.

Der zuständige Ressortchef, Herr Michael Kummli und der Ortsplaner der Gemeinde Subingen, Herr Uriel Kramer werden das Traktandum den Anwesenden vorstellen.

**Herr Michael Kummli** informiert, dass bereits viel über das räumliche Leitbild geschrieben und dass dieses an zwei öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt wurde. Da das räumliche Leitbild sehr wichtig ist und die Gemeinde die nächsten 10-15 Jahre begleiten wird, soll dieses am heutigen Abend den Anwesenden detailliert vorgestellt werden.

Zielsetzung eines räumlichen Leitbildes ist, die Visionen der Gemeinde für die nächsten 10 – 15 Jahre abzubilden. Die zentrale Frage, die sich dabei stellt ist, wohin die Gemeinde wachsen will und kann und wie das Bauland und das Landwirtschaftsland genutzt werden soll. Nach der Annahme des Leitbildes durch die Gemeindeversammlung wird dieses für den Gemeinderat und die Behörden ein verbindliches Orientierungsinstrument für die nächsten Jahre darstellen.

In einem ersten Schritt mussten sehr viele Reglemente, Dokumente und Statistiken wie z.B. das zu erwartende Bevölkerungswachstum für Subingen und das äussere Wasseramt zusammengetragen werden. Der Gemeinderat sowie die Planungskommission haben sich in verschiedenen Sitzungen und einem Wochenende-Workshop der Thematik gewidmet. Aus den Beratungen hat der Ortsplaner, Herr Uriel Kramer, eine erste Version ausgearbeitet, welche im Sommer dieses Jahres dem Kanton zur Stellungnahme eingereicht wurde. Diese fiel mit wenig Änderungshinweisen positiv aus. Im Anschluss fanden zwei Mitwirkungsabende statt. Aus diesen resultierten verdankenswerterweise sehr wertvolle Eingaben, welche in der Planungskommission und im Gemeinderat behandelt wurden, in das Leitbild einflossen und dieses noch einmal verbesserten.

Herr Michael Kummli richtet einen herzlichen Dank an alle, welche sich die Zeit für eine Eingabe genommen haben.

**Herr Uriel Kramer** orientiert über das Leitbild, welches 5 Kapitel und 26 Leitsätze aufweist. In diesen Kapiteln geht es um übergeordnete Planungen / Regionale Zusammenarbeit, um den Verkehr, die Umwelt und das Nichtsiedlungsgebiet.

**Kapitel 2 Übergeordnete Planungen / Regionale Zusammenarbeit**

Subingen ist in viele übergeordnete Konzepte wie das Raumkonzept Schweiz, dem kantonalen Richtplan, das Raumkonzept Solothurn, das regionale Entwicklungskonzept und das Agglomerationsprogramm eingebunden. Am 3. März 2013 wurde zusätzlich über das Raumplanungsgesetz abgestimmt, welches grossmehrheitlich angenommen wurde. Alle diese Konzepte haben grosse Einflüsse auf die Gemeinden und sind in den Leitbildern zu berücksichtigen. Subingen hat entschieden, autonom bleiben zu wollen, zeigt sich jedoch offen für die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in der Region und sieht sich als Zentrum des äusseren Wasseramts.

**Kapitel 3 Siedlungsgebiet**

**3.1 Bevölkerungsentwicklung**

Eines der wichtigsten Themen im Siedlungsgebiet betrifft die Bevölkerungsentwicklung. Subingen hatte im Jahr 1850 ca. 550 Einwohner/-innen. Die Bevölkerung nahm in den vergangenen Jahren sehr stark zu. In den letzten 25 Jahren war eine durchschnittliche Zunahme von 36 Einwohner/-innen zu verzeichnen. Im Gemeinderat wurde intensiv über die Bevölkerungsentwicklung diskutiert. Er kam zum Schluss,

4

Dass das Wachstum noch eine Zeitlang weiter gehen kann, dass eine Plafonierung aber mittelfristig wichtig ist. Es ist gewünscht, dass Subingen ein Dorf bleibt und sich nicht zu einer Kleinstadt entwickelt. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat das Ziel gesetzt, dass Subingen in den nächsten 15 Jahren auf maximal 3500 und längerfristig auf maximal 3700 Einwohner/-innen soll.

### 3.2 Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung zeigt die Altersstruktur der Bevölkerung. Sie zeigt auf, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Subingen höher ist als früher. In den letzten 12 Jahren hat der Anteil der unter 40jährigen um über 10% abgenommen. Dies hat Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde, da die Bedürfnisse älterer Menschen anders sind als diejenigen von jüngeren Menschen.

Die Behörden möchten, dass die Entwicklung nicht derart stark in diese Richtung weitergeht, darum soll sich die Gemeinde für jüngere Bevölkerungsschichten attraktiver positionieren; z.B. mit dem Anbieten von Wohnraum für junge Leute und Familien. Diese Aufgabe soll im Rahmen der Ortsplanung gelöst werden.

### 3.3 Wohnen

Subingen ist in den letzten 12 Jahren stark gewachsen. 115 Einfamilienhäuser, 6 Doppel­einfamilienhäuser, 12 Mehrfamilienhäuser, 10 Gewerbebauten und 2 öffentliche Bauten wurden in dieser Zeit erstellt. Total wurden 15.5 ha Land überbaut. Im neuen Raumplanungsgesetz kommt klar zum Ausdruck, dass die Schweizer Bevölkerung der Ausdehnung des Siedlungsgebietes sehr kritisch entgegensteht. Auch die Behörden von Subingen vertreten diese Haltung. Darum wird es wichtig sein, dass eine Verdichtung gegen Innen stattfinden kann und dass die noch freien Baulandparzellen optimal genutzt werden. Es geht beim Wohnen auch darum, den Übergang der verschiedenen Zonen, Arbeiten und Wohnen, möglichst so zu gestalten, dass die Immissionen erträglich sind.

### 3.4 Arbeiten

Intensiv wurde auch über das Arbeiten diskutiert. Im Durchschnitt befanden sich in den letzten 12 Jahren zwischen 780 und 1042 Vollzeitstellen im Dorf. Die meisten davon wurden im Sektor Industrie und Gewerbe angeboten. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die fürs Arbeiten ausgeschiedenen Flächen den heutigen Ansprüche genügen oder sogar eher zu gross sind, dass es aber wichtig ist, dass das Angebot an Arbeitsplätzen im Dorf genügend gross bleibt. Die Behörden sind überzeugt, dass für Gewerbe und Industrie keine zusätzlichen Flächen benötigt werden. Sie sind eher der Meinung, dass ein Potential für Umnutzungen in Richtung Wohnen vorhanden ist.

### 3.5 Öffentliche Bauten

Die Behörden sind überzeugt, dass der Ausbaustandard der öffentlichen Bauten gut bis sehr gut ist. Das Augenmerk ist deshalb hauptsächlich auf die Substanzerhaltung der bestehenden Anlagen zu richten. Ein Ausbau der bestehenden Anlagen ist zur Zeit kein Thema.

### 3.6 Siedlungsqualität / Ortskern

Ein wichtiges Thema ist der Ortskern. Subingen weist einen Dorfkern aus, in welchem alle Güter des täglichen Bedarfes erhältlich sind. Dies soll unbedingt weiterhin der Fall sein. Die Behörden haben zum Ziel, den Ortskern zu stärken und begrüssen es, wenn entsprechende Läden – allerdings nur im Ortskern – ansässig werden möchten. Eine Konzentrierung von verschiedenen Dorfläden macht den Ortskern auch attraktiv. Ein weiteres Thema, das insbesondere auch in der Mitwirkung stark diskutiert wurde und in die Leitsätze eingeflossen ist, war die Modernisierung des Dorfzentrums. Der Gemeinderat stellt sich die Aufgabe, in der Ortsplanung die Möglichkeiten, wie sich das Dorfzentrum modern verändern kann, zu definieren. Bis heute liegt das Dorfzentrum in der Kernzone und weist deshalb relativ strikte Bauvorschriften aus. Eine Lockerung derselben soll erfolgen.

### 3.7 Ortsbild

Subingen besitzt ein Ortsbild von regionaler Bedeutung. Die Ortsbildschutzzone soll den Erhalt und die Verbesserung des charakteristischen Orts- und Strassenbildes bezwecken. Mit der Nutzungsplanung sollen die Rahmenbedingungen für Ersatz- und Ergänzungsbauten im Ortsbild studiert werden.

### **3.8 Grünräume im Siedlungsgebiet**

Das Dorfzentrum von Subingen weist noch beträchtliche Grünräume aus. Diese will man für die nächsten Generationen erhalten. Sie werden schon heute als „grüne Lunge“ von Subingen bezeichnet. Ebenfalls wichtig ist, dass die Gewässer, welche durch Subingen fließen, erhalten bleiben. Sie bilden – unter anderem – einen attraktiven Grüngürtel.

### **3.9 Ortseingänge**

Häufig wird die Wirkung von Ortseingängen unterschätzt. Ortseingänge prägen ein Dorf massgebend und sind für dessen Identität wichtig. Subingen wird von Ausstehenden noch als Dorf wahrgenommen. Der guten Qualität der Einfahrten, mit Ausnahme der Einfahrt von Derendingen her, ist Sorge zu tragen. Die gewerbebetonte Einfahrt von Derendingen her soll mit Massnahmen im Strassenraum attraktiver gestaltet werden.

### **3.10 Siedlungsgrenzen**

Das Siedlungsgebiet von Subingen soll so erhalten bleiben, wie es in der letzten Ortsplanung definiert wurde. Eine Ausdehnung des Siedlungsgebietes wird abgelehnt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich die Aussengrenzen, wie sie sich heute darstellen, richtig sind.

## **Kapitel 4 Verkehr**

### **4.1 Langsamverkehr**

Dem Gemeinderat ist die Attraktivierung des Langsamverkehrs (Velo und Fussgänger) wichtig. Es existiert eine überkommunale Veloroute, welche von Langenthal bis nach Yverdon führt. Eine Lücke in dieser Route befindet sich in Subingen und Derendingen entlang der SBB-Linie. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, dass diese Lücke geschlossen wird.

### **4.2 Öffentlicher Verkehr**

Es wird oft moniert, dass der Individualverkehr in Subingen zunimmt und entsprechend auch die Lärmimmissionen. Eines der möglichen Mittel, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, das Unterdorf ans öffentliche Verkehrsnetz anzubinden. Eine langfristige Vision ist eine zusätzliche Nord-Süd Verbindung.

### **4.3 Motorisierter Individualverkehr**

Ein grosses Thema ist ein möglicher Autobahnanschluss ab der Luzernstrasse. Der Gemeinderat lehnt einen Vollanschluss vehement ab, da befürchtet wird, dass ein solcher Anschluss massiv Mehrverkehr durch Subingen mit sich bringen würde. Allenfalls vorstellbar wäre ein Werkanschluss für das Arbeitsplatzgebiet Wissensteinfeld. Leider befürworten jedoch Kanton und Bund Werkanschlüsse nicht.

Auf kommunaler Ebene kann festgestellt werden, dass das Strassennetz in Subingen sehr gut ausgebaut ist und ein weiterer Ausbau nicht nötig ist. Ein wichtiger Punkt ist die Sanierung der Luzernstrasse. Der Gemeinderat will die seit Jahren nötige Sanierung mit dem Kreisell beim Kanton mit Nachdruck verlangen. Des Weiteren soll die Reduktion der Fahrgeschwindigkeit bei den Dorfeingängen gefordert werden.

## **Kapitel 5 Umwelt**

### **5.1 Naturgefahren**

Das Gefahrenpotential der Oesch ist erkannt. Es existiert eine Gefahrenkarte, welche theoretisch aussagt, wann die Oesch bei Hochwasser zu Überflutungen führen könnte. In einer 1. Priorität soll der ordentliche Unterhalt der Gewässer Überflutungen entgegenwirken und in 2. Priorität sollen Schutzmassnahmen realisiert werden.

### **5.2 Gewässer**

Bei den ökologischen Gewässern wird das Hauptaugenmerk auf die Pflege und den Unterhalt gerichtet. Wenn möglich, soll eine Aufwertung mit einfachen Mitteln erfolgen, damit die Gewässer ihren ökologischen Ansprüchen gerecht werden können. Insbesondere soll der ökologische Verbund für Kleintiere gewährleistet bleiben.

### **5.3 Grundwasser**

Unter dem flachen Teil von Subingen befindet sich der Emmengrundwasserstrom. Diesem soll zwingend Sorge getragen werden. Eine der Möglichkeiten dazu ist die Versiegelung des Bodens zu minimieren. Ein weiteres Ziel ist die Hirserenbrunnenquelle mit dem Niederdrucksystem in eine Genossenschaft zu überführen.

### **5.4 Energie**

Die Gemeindeversammlung hat im Jahr 2012 eine direkte Förderung von alternativen Energien abgelehnt. Nichts desto trotz sollen die kommunalen Vorschriften für die Erstellung von Anlagen für erneuerbare Energien und für die wärmetechnische Sanierung vereinfacht werden.

### **5.5 Luft**

Betreffend der Luftqualität existieren in Subingen keine speziellen Auffälligkeiten. Ziel soll die Erhaltung der bestehenden Luftqualität sein.

### **5.6 Lärm**

Lärmkonflikte sind in Subingen kein spezielles Thema. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, das bei Um- und Einzonungen der Übergang von der Industrie/Gewerbezone zum Wohnen sorgfältig geplant wird, damit auch zukünftig keine Konflikte entstehen.

### **5.7 Belastete Standorte / Altlasten**

Im Dorf befinden sich 3 Ablagerungsstandorte resp. ehemalige Deponien. Diese werden weiterhin beobachtet, damit Auswirkungen auf die Umwelt vermieden werden können.

## **Kapitel 6 Nicht-Siedlungsgebiet**

### **6.1 Landwirtschaft**

In Subingen gibt es heute noch 8 Vollerwerbs- und 3 Nebenerwerbsbetriebe. 7 der Vollerwerbsbetriebe befinden sich am Siedlungsrand und einer innerhalb der Siedlungsgrenzen. Er ist so positioniert, dass seine Weiterführung am heutigen Standort sichergestellt ist. Es sind somit keine Konflikte zu bewältigen. Für nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Bauten will der Gemeinderat in der Nutzungsplanung die Grundlagen für eine Umnutzung schaffen.

### **6.2 Natur und Landschaft**

Als besonders schön wird die Landschaft östlich des Siedlungsgebietes empfunden. Wichtig ist das kantonale Naturreservat Pfaffenweiher, welches mit seinem Feuchtgebiet eine überregionale Bedeutung hat. Das Augenmerk ist auf den Erhalt und die Pflege der vorhandenen Natur- und Landschaftselemente zu richten. Ergänzungen mit standortgerechten Bepflanzungen im ausgeräumten Gebiet werden nicht zwingend gefordert, sollen aber angestrebt werden.

### **6.3 Freizeit und Erholung**

In der Gemeinde Subingen befinden sich ausserhalb des Siedlungsgebietes viele Anlagen für die Freizeitgestaltung und die Erholung. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das Angebot auf heutigem Niveau zu erhalten ist. Weitere Ausbauten sind momentan nicht vorgesehen.

### **6.4 Wald, Hecken, Feldgehölze**

31% der Subingerfläche, damit 194 ha ist Wald, welcher zum grössten Teil der Bürgergemeinde gehört. Er ist vielfältigen Anforderungen ausgesetzt. Wichtigster Punkt ist eine nachhaltige Waldwirtschaft. Des weiteren soll er als Erholungsraum dienen und Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten. Ziel ist, den Wald im heutigen Sinne weiter zu erhalten. Ein ortgerechter und einheimischer Baumbestand wird angestrebt. Der Einfluss der Einwohnergemeinde ist hierbei allerdings klein.

Das ganze räumliche Leitbild ist zusätzlich auf einer Leitbildkarte visualisiert, welche auf ihrer Rückseite die behördenverbindlichen 26 Leitsätze enthält.

**Herr Michael Kummli** bedankt sich bei Herrn Uriel Kramer für die Ausführungen.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

#### Detailberatung

**Herr Walter Ramseier** weist daraufhin, dass nicht mehr viel Bauland in Subingen vorhanden ist. Er habe eine Eingabe betreffend verdichtetes Wohnen und Wohnraumaufstockungen eingereicht. Er sei der Meinung, dass es sehr wichtig sei, nicht nur „näher zu rücken“, sondern auch höher zu bauen. Er vermisse im Leitbild die Aufnahme seiner Eingabe.

**Herr Uriel Kramer** weist daraufhin, dass dieses Begehren im kommunalen Ziel zum Wohnen bereits mit der Formulierung, dass für neu zu überbauende Grundstücke Mindestausnützungen definiert werden sollen, aufgenommen wurde. Des weiteren sei festgehalten, dass die Gemeinde die Rahmenbedingungen für eine massvolle innere Verdichtung erarbeitet. Diese Formulierung lasse offen, ob die Verdichtung mit Zusammenrücken oder mit in die Höhe bauen erreicht werden soll. Ein Höherbauen sei nicht in allen Quartieren richtig, jedes Quartier müsse für sich selbst beurteilt werden. Eine nähere Definierung sei im Rahmen des Leitbildes zu früh.

**Herr Ernst Keiser** weist daraufhin, dass er eine Eingabe betreffend dem Mähen der Waldränder gemacht habe. Er bittet die Behörden, diese Eingabe, welches ein grosses Anliegen von ihm sei, ernst zu nehmen, Mit dem Mähen im Frühling entziehe man den Insekten wie z.B. den Schmetterlingen die Lebensgrundlage. Das Mähen sollte deshalb erst im Herbst erfolgen.

**Herr Michael Kumpli** erklärt, dass die Eingabe behandelt wurde und in den Leitsätzen in der Wortwahl diesem Anliegen auch entgegengekommen wurde. Die Umsetzung könne im Leitbild jedoch nicht 1:1 aufgenommen werden.

**Herr Hans Ruedi Ingold** ergänzt, dass – obwohl das Begehren von Herrn Keiser absolut richtig sei – dieses im Rahmen des Leitbildes nicht wörtlich aufgenommen werden könne. Der Bürgerpräsident habe das Begehren entgegengenommen. H.R. Ingold weist daraufhin, dass am heutigen Abend auch keine Möglichkeit bestehen würde, irgendwelche Änderungen im Leitbild vorzunehmen.

**Herr Michael Kumpli** bedankt sich abschliessend bei allen Beteiligten für die grossartige Arbeit.

Die Anwesenden schliessen sich dem Dank mit einem kräftigen Applaus an.

#### **Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das vorliegende räumliche Leitbild zu genehmigen.

#### Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

#### Beilagen

- Leitbild für die räumliche Entwicklung
- Leitbildkarte

#### Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Planungskommission

**12 210 Primarschulen  
Erhöhung der Stellenprozente des Schulsekretariates um 15% auf 35%**

Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** weist daraufhin, dass eine Schule zu führen, so wie die meisten Anwesenden dies kennengelernt haben, heute ganz anders funktioniere. Eine Schule zu führen und Schulunterricht zu geben, sei bedeutend schwieriger geworden. Zu dem Geschäft werde der heute anwesende Schulleiter, Herr Sandro Reichen, Auskunft geben.

**Herr Sandro Reichen** informiert, dass sich die Schule in den letzten 10 Jahren stark entwickelt und sich viel verändert habe. Früher sei die Schule sehr auf die einzelne Lehrperson ausgerichtet gewesen. Heute sei die Schule viel stärker vernetzt mit sehr vielen Stellen, wie dem Schulpsychologischen Dienst, dem Heilpädagogischen Dienst, mit dem Sozialamt und mit den Volksschulämtern des Kantons. Auch in der Schule selbst herrsche eine grosse Vernetzung und die Schule versuche als Einheit aufzutreten. Die Zusammenarbeit innerhalb der Schule stelle einen sehr wichtigen Teil dar. Damit diese funktioniere, benötige es geregelte Abläufe, Konzepte und damit viel Denkarbeit im Hintergrund.

Mit der Einführung der geleiteten Schulen im Kanton Solothurn seien neue Elemente in die Schule gekommen. Unter anderem würden die Schulen neu ein Schulleitbild benötigen, welches festhalte, wie sich die Schule weiterentwickeln wolle und wo Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Des weiteren benötige sie ein Qualitätsmanagement, Evaluationen und ein Controlling.

Das Volksschulamt mache Vorgaben um die Kontrolle ausüben zu können. Dies bedinge unter anderem, dass Formulare ausgefüllt und dass viele Daten erfasst und abgegeben werden müssen.

Die Schule habe in den vergangenen Jahren auch viele neue Aufgaben übernehmen müssen. S. Reichen weist auf den Computerbereich, auf die Frühfremdsprachen und auf die spezielle Förderung hin, die verlangt, dass auf jedes Kind eingegangen und ihm die richtige Unterstützung gegeben wird. Des weiteren sind jene Kinder, die etwas mehr Mühe bekunden, in den normalen Schulalltag zu integrieren.

Nebst all diesem habe die Schule auch viele Aufgaben im sozialen Bereich. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst stelle einen ganz wichtigen Teil dar, aber auch die Frühförderung – die Erfassung der Kinder, bevor sie eingeschult werden.

All diese Aufgaben würden neue Abläufe, neue Dokumente, neue Berichte, also ganz viele zusätzliche administrative Arbeiten mit sich bringen.

Die Schule funktioniere heute wie ein kleines oder gar mittleres Unternehmen. Sie bewege sich in einem grossen Umfeld zwischen Sozialem, Kantonalem und der Gemeindeebene. Die Zusammenarbeit sei hierfür enorm wichtig und bedinge einen grossen administrativen Aufwand für Korrespondenzen, Verfügungen, Entwicklung von Abläufen, das Erstellen von Konzepten etc. Die Schule sei damit an einem Punkt angelangt, an welchem 1 Tag Schulsekretariat nicht mehr genüge. Viele Schreivarbeiten würden heute an ihm hängenbleiben, was eine Beeinträchtigung seiner eigentlichen Hauptaufgaben mit sich bringe. Aus diesem Grund habe er beim Gemeinderat eine Aufstockung des Sekretariates von heute 20 auf neu 35 Stellenprozenten beantragt. Herr Sandro Reichen bittet die Anwesenden, diesem Antrag zuzustimmen.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

Kein Wortbegehren

**Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung eine Aufstockung der Stellenprozente für das Schulsekretariat von heute 20 auf neu 35 Stellenprozente.

5

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Schulleitung, Herr Sandro Reichen

6

**Kreditgewährung für neue, einmalige Ausgaben von mehr als CHF 200'000.00 gemäss GO § 21**

- 13      620      Gemeindestrassen**  
**a) Fussgänger-/Velowegbindungsweg Oeschmatt-Derendingen, 2. Etappe,**  
**CHF 985'000.00**

Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** informiert, dass mit der Fussgänger-/Velowegverbindung eine Lücke im Velonetz zwischen Solothurn und dem Wasseramt geschlossen werden soll. Der gesamte Langsamverkehrsweg führe von Langenthal nach Yverdon. Die einzige Lücke, welche noch bestehe, befinde sich zwischen der Oeschmatt in Subingen und Derendingen. Das Projekt sei ein Teil des Agglomerationsprogramms. Warum die Gemeinde diesen Langsamverkehrsweg etappenweise realisiert, begründe sich darin, dass dieses Projekt vom Bund unterstützt werde. Die Brücke bei der Oeschmatt war zwar bereits im Budget enthalten, wurde von der Gemeinde aber 3 Jahre lang nicht erstellt, weil der Bund die Subventionen noch nicht gesprochen hatte. Teil des Programmes seien nebst Subingen auch Luterbach, Etziken und Derendingen. Mit dem gemeinsamen Projekt wolle man die Bundessubventionen abholen, die nun gesprochen wurden. Aus diesem Grund sei die Realisation heute zusammen mit Derendingen vorgesehen. Gleichzeitig solle der Verkehrsknoten bei der Bahnschranke massiv verbessert und verkehrssicherer gemacht werden. Dies sei allerdings ein Projekt des Kantons, auf welches die Gemeinde keinen Einfluss habe.

**Eintreten und Schlussabstimmung**

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig Eintreten und einen Kredit von CHF 985'000 für die Fussgänger-/Velowegverbindung Oeschmatt-Derendingen, 2. Etappe.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumli
- Baukommission Subingen

6

- |           |            |  |
|-----------|------------|--|
| <b>14</b> | <b>620</b> | <b>Gemeindestrassen</b><br><b>b) Sanierung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 200'000</b>                    |
| <b>15</b> | <b>701</b> | <b>Wasserversorgung</b><br><b>c) Sanierung Wasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 305'000</b>      |
| <b>16</b> | <b>711</b> | <b>Abwasserbeseitigung</b><br><b>d) Sanierung Abwasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 340'000</b> |
| <b>17</b> | <b>860</b> | <b>Energie</b><br><b>e) Sanierung Verkabelung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 310'000</b>                 |

Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** informiert, dass es sich bei den Geschäften 14 – 17 um die längst fällige und dringende Sanierung des Rufelquartiers handle. Dieses Quartier sei bis heute privat erschlossen. Durch alle Gärten seien seinerzeit Leitungen gezogen worden. Dies sei ein Unding. Die reformierte Kirchgemeinde habe sehr grosse Probleme mit der Kanalisation. Diese Missstände sollen behoben werden.

**Eintreten und Schlussabstimmung zu den Krediten unter Traktandum 6, Geschäfte 14 - 17**

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig Eintreten und die folgenden Kredite:

- b) Sanierung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 200'000
- c) Sanierung Wasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 305'000
- d) Sanierung Abwasserleitung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 340'000
- e) Sanierung Verkabelung Rufelstrasse und Summerhusweg, CHF 310'000

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kummli
- Baukommission Subingen

7

**Diverse Abrechnungen**

- |           |            |   |
|-----------|------------|---|
| <b>18</b> | <b>740</b> | <b>Friedhofwesen/Bestattungen</b><br><b>a) Sanierung Leichenhalle</b> |
|-----------|------------|---|

Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** informiert, dass für die Sanierung der Leichenhalle ein Kredit in der Höhe von CHF 285'000 und Mehrkosten von CHF 23'530 bewilligt wurden. Die Baukosten betragen CHF 292'990. Damit resultierten erfreulicherweise Total Minderkosten von CHF 15'540.00.

7

Es dürfe mit Freude festgestellt werden, dass die Sanierung eine sehr würdige Anlage ergeben hat. Ein Kompliment und Dankeschön richtet Herr H.R. Ingold für das Einfühlungsvermögen und die Fachkenntnis an Herrn Aebischer vom Büro Fluri Gisler + Partner AG.

### **Eintreten und Schlussabstimmung**

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig Eintreten und die Abrechnung der Sanierung Leichenhalle mit Minderkosten von CHF 15'540.00.

#### Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumpli
- Baukommission Subingen

8

**19 993 Budget**  
**Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2014**  
**a) Laufende Rechnung**  
**b) Investitionsrechnung**

#### Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** stellt den Anwesenden im Namen des Gemeinderates den Voranschlag 2014 mit der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung vor.

Wenn man sich bewusst mache, dass der Gemeinderat vom Gesamtetat der Gemeinde Subingen von über 16 Mio. Franken nur gerade über 15%, damit also über 2.4 Mio. Franken selber bestimmen könne, dann sei sicher vorstellbar, wie schwierig und frustrierend eine Budgetberatung in einer Gemeinde sein könne.

Es sei einfach nicht möglich, von Jahr zu Jahr grosse Mehrausgaben einfach hinnehmen und durch Streichungen im Budget ausgleichen zu können. Insbesondere betreffe dies die Kostensteigerung bei der Sozialen Wohlfahrt von CHF 220'000 und bei der Bildung von CHF 80'000.

Es sei nicht einfach, die grossen „Geschenke“ des Kantons, resp. die laufend höheren Ausgaben einfach so im Budget unterzubringen.

Vor der 1. Lesung im Gemeinderat waren in der Investitionsrechnung 2.651 Mio. Franken ausgewiesen. Dies hätte die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde gesprengt, obwohl bei den Budgeteingaben aus den Kommissionen Mass gehalten wurde. Der Gemeinderat hat deshalb in zähen und mühsamen Verhandlungen Kürzungen und Streichungen vorgenommen und wie von der Bevölkerung erwartet werden darf, Notwendiges von Wünschenswertem getrennt.

Wichtig zu wissen sei, dass die vorgesehenen Nettoinvestitionen von 2.016 Mio. CHF nur dank den bereits vorgenommenen Vorfinanzierungen über CHF 650'000 finanziell zu verkraften sind.

Der Gemeinderat werde auch zukünftig ein Augenmerk darauf halten, dass die Nettoinvestitionen ohne Neuverschuldung getätigt werden können. Der Finanzplan zeige auch auf, dass dies mit einer gezielten Planung und Etappierung der Investitionen gelingen wird.

Dies alles sei nur möglich, weil der Gemeinderat jedes Budget akribisch hinterfrage und sehr kritisch sämtliche Begehrlichkeiten und Budgeteingaben prüfe und hinterfrage.

**a) Laufende Rechnung**

Der Voranschlag 2014 zeigt bei der Laufenden Rechnung folgenden Aufwand und Ertrag:

Aufwand	CHF	15'889'847
Ertrag	CHF	15'827'143
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>CHF</b>	<b>62'704</b>

**Herr Hans Ruedi Ingold** erläutert einige wichtige Punkte in der Laufenden Rechnung:

- Der Personalaufwand hat gegenüber dem Voranschlag 2013 insgesamt um rund CHF 68'000 zugenommen. Dies nicht, da das Personal viel mehr Lohn erhalten wird, im Gegenteil ist im Budget kein Teuerungsausgleich vorgesehen. Der Grund ist, dass in der Gemeindeverwaltung einschneidende Veränderungen bevorstehen. Nach 40 Jahren engagiertem Wirken für die Gemeinde als Leiterin Einwohnerdienste wird Frau Vreni Jäggi in die verdiente Pension gehen. Für die Einarbeitungszeit von ihrer Nachfolgerin, Frau Edlira Mustafai ist eine einmonatige Doppelbesetzung der Stelle gerechnet. Dasselbe gilt für Charles Schmidt, welcher nach 23 Jahren in die Pension gehen wird. Ebenfalls im Budget eingerechnet ist der 3. Kindergarten sowie die Pensenerhöhung beim Schulsekretariat.
- Der gesamte Kapitalzinsendienst der Schulden beträgt CHF 125'900 gegenüber CHF 155'000 im Vorjahr. Die Gemeindedarlehen, welche im vergangenen Jahr von 7.5 Mio. CHF auf neu 6 Mio. CHF gesenkt werden konnten, werden mit durchschnittlich tiefen 2.02 % verzinst.
- Die Gesamtkosten der Rubrik 5 „Soziale Wohlfahrt“ sind im Budget 2014 mit 2.833 Mio. Franken enthalten. Dies entspricht schon wieder einer massiven Kostenzunahme von rund CHF 220'000 gegenüber dem Vorjahr. Ein Sparpotential ist hier keines vorhanden, weil die Positionen vom Kanton aufgrund der Einwohnerzahlen auf die einzelnen Gemeinden umgerechnet und eingezogen werden. Im Jahr 2014 zahlt jede Person CHF 891 gegenüber CHF 875 im Jahr 2013. Leider würden auch die tiefen Arbeitslosenzahlen offensichtlich die Sozialhilfekosten nicht senken. Es werde immer schwieriger, einzelne Klientengruppen wieder aus der Sozialhilfe zu hinauszuführen.
- Die ordentlichen Abschreibungen wurden mit CHF 586'100 im Budget 2014 berücksichtigt. Das Verwaltungsvermögen wird mit dem Mindestabschreibungssatz von 8% abgeschrieben.
- Der Beitragssatz des Kantons an die Lehrerbesoldung richtet sich jeweils nach dem Finanzausgleich. Hier steht die Gemeinde Subingen nächstes Jahr wieder besser da. Der Beitragssatz erhöht sich für Subingen von 54% auf 55% (im Jahr 2011 waren es noch 62%). Der Kanton bezahlt somit an die Gesamtlohnsumme von rund 2.93 Mio. Franken. 1.61 Mio. Franken. Dies bedeutet, dass das zusätzliche 1% rund CHF 80'000 ausmacht.
- Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser- und Abfallbeseitigung präsentieren sich - wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – ausgeglichen.
- Steuererträge: Nach dem Rekordjahr 2009 hat die Gemeinde im Jahr 2010 einen wirtschaftlich bedingten Rückgang von rund 1.8% verbuchen müssen. Für das Jahr 2013 wurde ein Steuereingang von 7.95 Mio. Franken budgetiert. Aufgrund des heutigen Wissenstandes kann jedoch von einem Steuereingang von ca. 8 Mio. Franken ausgegangen werden. Trotzdem scheint die Zeit der massiven Steuereinnahmen vorbei zu sein. Aufgrund der heutigen Tendenz und abgestützt auf Empfehlungen des Finanzdepartementes wurden für das Jahr 2014 Steuereinnahmen von 8.25 Mio. CHF budgetiert.

**b) Investitionsrechnung**

Der Voranschlag 2014 zeigt bei der Investitionsrechnung folgende Ausgaben und Einnahmen:

Ausgaben	CHF	3'089'000
Einnahmen	CHF	1'072'500
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>CHF</b>	<b>2'016'500</b>

Von den Investitionsausgaben von CHF 3'089'000 sind CHF 1'264'000 bereits von früheren Gemeindeversammlungen beschlossene Ausgaben.

Mit dem heute vorgelegten Budget werden der Gemeindeversammlung zusätzlich neue Kredite in der Höhe von Brutto CHF 1'843'000 zur Genehmigung vorgelegt. Bei den budgetierten Einnahmen von CHF 1'072'500 handelt es sich um Erschliessungsbeiträge, Anschlussgebühren und Subventionen des Bundes an die Wasserversorgung und an den Langsamverkehr.

Hans Ruedi Ingold weist daraufhin, dass der Gemeinderat auf Verlangen der seinerzeitigen RPK seine Investitionen jeweils an einer 3-Jahres-Planung ausrichtet. Hierbei sollen die Investitionen im Durchschnitt der nächsten 3 Jahre die Eigenfinanzierung – also die Abschreibungen plus allfällige Einnahmenüberschüsse aus der Laufenden Rechnung – nicht überschreiten. Aus diesem Grund wurden anlässlich der Rechnungsgemeinde im Juni so viele Rückstellungen vorgenommen.

Total Nettoinvestitionen	CHF	2'016'500	
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	CHF	62'704	
Abschreibungen ordentlich			CHF 540'900
Auflösung Vorfinanzierungen			CHF 650'000
Total	CHF	2'079'204	CHF 1'190'900
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>			<b>CHF 888'304</b>
Total	CHF	2'079'204	CHF 2'079'204

Dank den guten Steuereinnahmen in den vergangenen zwei Jahren kann der Fehlbetrag von CHF 888'304 aus den flüssigen Mitteln bezahlt werden.

**Selbstfinanzierungsgrad**

Die Abschreibungen, welche nach Gesetz getätigt werden müssen, zuzüglich der Auflösung der Vorfinanzierung, betragen CHF 1'190'900. Der Aufwandüberschuss aus der Laufenden Rechnung beträgt CHF 62'704 und ergibt einen **Cash Flow von CHF 1'128'196**.

Geplant sind Nettoinvestitionen von CHF 2'016'500. Dies bedeutet, dass Subingen die Neuausgaben zu **55.95%** über die Rechnung 2014 finanzieren, d.h. selber bezahlen kann.

Zusammenfassend hält Herr Hans Ruedi Ingold fest, dass gemäss Voranschlag 2014 mehr ausgegeben als eingenommen wird. Umgekehrt wäre dies besser, aufgrund der vorhandenen flüssigen Mittel aber nicht so schlimm wie es töne.

Der finanzielle Handlungsspielraum bleibe sehr bescheiden. Dort wo Spielraum vorhanden sei, werde vorausschauend, intelligent und konsequent kostenbewusst agiert.

**Fazit:**

- Das Budget ist zwar nicht ausgeglichen, aber dank den vorhandenen flüssigen Mitteln können die notwendigen Ausgaben bezahlt werden.
- Das heisst, dass man die Gemeindefinanzen, soweit diese beeinflusst werden können, im Griff hat.

8

- Der Finanzplan zeigt, dass die notwendigen, heute absehbaren Investitionen auch zukünftig verkraftet werden können. Allerdings muss Sorge getragen und im Auge behalten werden, dass die Nettoinvestitionen zukünftig deutlich reduziert werden, dass diese also im Mehrjahresschnitt nicht über 1 Mio. CHF jährlich betragen, damit eine Neuverschuldung vermieden werden kann.
- Trotzdem nicht so guten Budget wie in den vergangenen Jahren und den hohen Investitionen muss keine Neuverschuldung erfolgen.
- Mit Blick auf die umliegenden Gemeinden kann festgestellt werden, dass das Verhalten des Gemeinderates in Subingen sehr unternehmerisch ist und dass z.B. keine Zeitbomben wie aufgeschobene Investitionen zur Schönung des Budgets vorhanden sind.
- Die aktuellen Finanzkennzahlen nähern sich dem Kantonsmittel immer mehr an. Eine Steuerfusserhöhung, wie es in vielen anderen Gemeinden zur Zeit der Fall ist, ist nicht nötig. Mit noch etwas Zeit und auch mit ein wenig Glück ist das Ziel nach wie vor, den Steuerfuss mittelfristig weiter senken zu können.

Der Gemeindepräsident spricht ein grosses Lob und einen ehrlich gemeinten Dank an Alle aus, welche zu diesen Zahlen und zu dieser Entwicklung einen konstruktiven Beitrag geleistet haben.

Der Gemeinderat und die Behörden sind sich bewusst, dass auf die Gemeinde nach wie vor grosse finanzielle Herausforderungen warten. Für Behörden und Gemeinderat gilt darum als 1. Gebot, der verantwortungsbewusste und rigorose Kurs mit den Gemeindefinanzen beizubehalten. Weitere Kennzahlen seien im Voranschlag auf den Seiten 41, 42 und 43 zu finden.

**Eintreten** auf dieses Traktandum wird stillschweigend beschlossen.

### **Detailberatung**

**Frau Christine Tardo** erkundigt sich, ob mit den budgetierten CHF 50'000 für die Sanierung der Beleuchtungskörper die heutigen Leuchten durch LED-Leuchten ersetzt werden.

Herr Hans Ruedi Ingold bejaht diese Frage. Die heutigen Leuchten sollen nach und nach durch LED-Leuchten ersetzt werden. Bei neuen Erschliessungen werden schon heute nur noch LED-Leuchten angebracht. Obwohl sich in Subingen heute wesentlich mehr Strassen befinden als vor ein paar Jahren, könne festgestellt werden, dass die Stromkosten für die Strassenbeleuchtung gesunken sind, was zum grössten Teil auf die stromsparende Beleuchtung zurückzuführen ist.

**Herr Remo Winistörfer** erkundigt sich betr. der Sanierung Kindergarten Hoger. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen sei hierfür vor einem Jahr ein Kredit über CHF 485'000 gesprochen worden, bis vor einem Monat seien jedoch keine Bauarbeiten ersichtlich gewesen. Seinerzeit sei von einer Sanierung gesprochen worden und nun sei der Kindergarten abgerissen worden. Im Voranschlag sei im 2014 ein Kredit von CHF 340'000 ersichtlich. Ihn interessiere, was genau mit diesem Kredit geplant sei, wie er verwendet werde und warum die Bauzeit solange dauere.

**Herr Hans Ruedi** erklärt, dass der Kindergarten abgerissen wurde und nun neu aufgebaut wird. Beim im Voranschlag enthaltenen Kredit über CHF 340'000 handle es sich nicht um einen zusätzlichen Kredit, sondern um den Übertrag des genehmigten Restkredites. Der Kindergarten Hoger werde vor Ende des Schuljahres fertig erstellt und bezugsbereit sein. Die Kinderzahlen seien weiterhin im Steigen begriffen, evtl. werde sogar eine Lösung für einen 4. Kindergarten gesucht werden müssen. Die Realisierungsdauer sei so lange, da zuerst eine Evaluation vorgenommen wurde.

### **Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung den Antrag den Voranschlag 2014 mit der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 62'704 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 2'2016'500 zu genehmigen.

### Schlussabstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu und genehmigt somit den Voranschlag 2014 mit der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung.

**Herr Hans Ruedi Ingold** bedankt sich für das Vertrauen der Anwesenden in den Gemeinderat und die Behörden. Einen weiteren Dank richtet er an die Verwaltung, insbesondere an den Finanzverwalter, Herrn Roland Kumkli und an sein Team für die engagierte und anspruchsvolle Arbeit, an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, insbesondere an den Ressortchef und Gemeindevizepräsidenten, Herrn Raphael Schrittwieser und an die Kommissionen für die disziplinierte Budgetierung und die Ausgabendisziplin.

### Beilagen

- Voranschlag 2014

### Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumkli

## **Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2014**

20	900	<b>Steuern</b>
		<b>a) Natürliche Personen: 128 % (bisher)</b>
		<b>b) Juristische Personen: 128 % (bisher)</b>

### Eintretensdebatte

**Herr Hans Ruedi Ingold** stellt fest, dass es nach den vorhergehenden Ausführungen wohl kaum jemand erstaunen wird, dass der Gemeinderat der Gemeindeversammlung den Antrag stellt die bestehenden Steuersätze beizubehalten.

**Eintreten** auf dieses Traktandum wird stillschweigend beschlossen.

### Detailberatung

Keine Wortbegehren

### **Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Steuersatz für das Jahr 2014 für natürliche und juristische Personen wie bis anhin auf 128% der einfachen Staatssteuer zu belassen.

### Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

**Verteiler**

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumpli

**21 140 Feuerwehr  
Feuerwehersatzabgabe: 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 (bisher)**

**Eintretensdebatte**

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass die Gemeindeversammlung jedes Jahr die Höhe der Feuerwehersatzabgabe beschliessen muss.

**Eintreten** auf dieses Traktandum wird stillschweigend beschlossen.

**Detailberatung**

Keine Wortbegehren

**Antrag Gemeinderat**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Feuerwehersatzabgabe auf 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 wie bisher zu belassen.

**Abstimmung**

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

**Verteiler**

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumpli

**22 011 Gemeindeversammlung  
Mitteilungen und Verschiedenes**

**Schliessung der Verwaltung über die Festtage**

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass die Verwaltung und die Werkbetriebe dieses Jahr von Montag, 23. Dezember 2013 bis und mit Freitag, 3. Januar 2014 geschlossen bleiben. Für Notfälle ist ein Pikettendienst organisiert und sichergestellt.

### **Dankesworte des Gemeindepräsidenten**

Herr Hans Ruedi richtet einen Dank an Vreni Zimmermann für den neuen „Subiger“, welcher in den letzten Tagen an alle Haushaltungen verteilt wurde. Ein grosses Dankeschön für ihr Engagement für Subingen während vieler Jahre richtet er im voraus an die im nächsten Jahr in Pension gehenden Vreni Jäggi und Charles Schmidt.

Einen weiteren Dank richtet er am Ende dieses ereignis- und arbeitsreichen Jahres an alle Kommissionsmitglieder, das Verwaltungspersonal, die Lehrerschaft, die Werkhofangestellten, die Hauswarte und die Lernenden für ihr umsichtiges und pflichtbewusstes Arbeiten im Interesse und zum Wohl der Gemeinde Subingen.

Einen besonderen und persönlichen Dank richtet er an den Vizegemeindepräsidenten, Raphael Schrittwieser und an die Gemeindeschreiberin, Vreni Zimmermann.

Ein herzliches Dankeschön richtet er auch an die anwesenden Subingerinnen und Subinger für ihr Vertrauen in den Gemeinderat, in die Behörden, die Verwaltung und in seine Person als Gemeindepräsident. Ein weiterer Dank gelte allen Personen, welche ihn in irgendeiner Form, mit Rat oder konstruktiver Kritik unterstützen und/oder welche sich in irgendeiner Art und Weise am Funktionieren des Subinger Dorflebens beteiligen, es beleben und bereichern.

### **Dankesworte des Vizepräsidenten**

Herr Raphael Schrittwieser dankt Herrn Hans Ruedi Ingold im Namen des Gemeinderates für sein mit Herzblut ausgeübtes Amt. Er überreicht ihm zum Dank einen Adventskalender mit sinnigen und interessanten Sprüchen, damit er die Tage im Advent jeweils gestärkt starten könne.

Hans Ruedi lädt alle Anwesenden im Namen des Gemeinderates zum anschliessenden traditionellen Schlummertrunk ein.

Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel schliesst Herr Hans Ruedi Ingold um 20.45 Uhr die Budgetgemeindeversammlung.

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

Ingold Hans Ruedi

Zimmermann Vreni

Genehmigt vom Gemeinderat am 26. Februar 2014